

Mit Gott Krisen erleben

Es gibt einen neuen Glaubenskrieg.

- Befürworter und Gegner der Corona-Maßnahmen stehen sich immer drastischer gegenüber.

Meinungsunterschiede führen mitunter zu nicht überbrückbaren Rissen. **Auch in Gemeinden und Familien.**

Beide Seiten beziehen ihr Wissen meist nur vom Hörensagen. Genaues weiß eigentlich keiner.

Es kommt zu einer Beziehungs-Krise, wegen Meinungs-Unterschiede über die Krise?!?!

Eine Krise wegen der Krise, toll!

Heute geht man ins Internet und hat schnell eine Bestätigung für die Sichtweise **seiner gefühlten Wahrheit.**

Der Philosoph Philipp Hübl sagt, dass Menschen in der Regel auf Krisen mit Aufregung und Sorgen reagieren, **einer Spielart der Angst.**

- **Was wissen wir über die gegenwärtige Krise?**

Die daran forschen sagen, dass es keine absolute Gewissheit geben kann und sich Irrtümer niemals ausschließen lassen. **Also, wir wissen einfach zu wenig.**

Alles, was wir gegenwärtig für wahr halten, ist vorläufig und kann und muss auch immer wieder revidiert werden.

Die Datenlage ist eher dürftig.

Einige, die noch weniger wissen, schlagen sich wegen ihres vermuteten „Wissens“ die Köpfe ein.

Dann gibt es noch die Verschwörungsgeschichten.

An die man „g l a u b e n“ muss, denn schlüssige Belege fehlen.

Ist nun der weltweite Lockdown die Generalprobe für eine Weltherrschaft von Bill Gates und ein lückenloses Überwachungssystem?

Gott hat in ähnlicher Situation einmal zu dem Propheten Jesaja gesprochen, indem er ihn ganz energisch fest bei der Hand fasste und ihn warnte:

Gehe den Irrweg dieses Volkes nicht mit.

Halte dich raus aus dem, was dieses Volk Verschwörung nennt, und vor dem, wovor sie Angst haben, fürchtet euch nicht! Denn mich, den HERRN der Heerscharen, den sollt ihr fürchten und mit Ehrfurcht begegnen! Jesaja 8,11-13

Die ganze Bibel ist ein einziges Krisen-Buch.

Hier werden Kleine und große Krisen beschrieben,

- selbst- und fremdverschuldete,
- finanzielle,
- sexuelle,
- beziehungsmäßig,
- kuriose,
- moralische,
- politische,
- **kein Krisenthema ist ausgeschlossen.**

Das fängt im Paradies an,

- geht weiter zur Arche Noah,
- über das Volk Israel,
- fast alle Psalmen sind Krisengebete,

- Die Geschichte vom Verlorenen Sohn,
- die 10 Jungfrauen,

- die Speisung der 5.000,
- die Aussätzigen,

- alle Berichte um Petrus,
- die Kreuzigung bis zur Auferstehung,
- die Apostelgeschichte bis hin zur Offenbarung.

Ich kann von Gott und Jesus, aber auch von David, Paulus, Petrus – und anderen lernen, mit Krisen umzugehen, ohne daran zu verzweifeln.

Wir finden ein paar sehr überraschende Hilfsmuster, wie man Krisen bewältigt, bzw. auf Krisen reagieren kann.

- Nicht alle sagen uns zu.
- **Nicht alle biblischer Hilfsmuster haben wir gelernt.**

Mein erster von 3 Gedanken:

1. **Ich erlebe in Krisen die Liebe Gottes, auch bei und trotz meiner Schuld, und trotz Ablehnung.**

Eine bekannte Geschichte voller kleiner und einer großen Krise:

Ich weiß nicht, ob ihr schonmal ein Fußballspiel besuchen wolltet, oder Konzert, und keinen Platz mehr bekommen habt.

Zachäus der stadtbekannt, stinkreiche, Obergäurer äh Oberzöllner findet keinen Platz mehr, alles ausverkauft.

Er will das Spektakel mit Jesus sehen
– um Gaffer zu sein, braucht man keine Autobahn –

Keiner macht ihm Platz, er ist klein von Gestalt und muss auf einen Baum klettern. Eine verhältnismäßig kleine Krise.

Er wollte anonym, unentdeckt bleiben und versteckt sich hinter den Blättern eines Maulbeerbaums.

Das ist wie im Zirkus, wo sich Leute extra weiter nach hinten platzieren, um nicht irgendwann vom Clown in die Manege geholt zu werden.

Die nächste etwas größere Krise folgt,
da helfen auch keine Plätze im hinteren Blätterbereich.

Jesus bitte Zachäus in die Manege.

Vor allen Leuten pickt sich Jesus genau diesen ungeliebten, verhassten, unsympathische und neugierigen Zachäus aus dem Baum heraus - und knöpft sich ihn vor.

Freundlich und ohne Vorwürfe.

- „Ich soll heute dein Gast sein“ „Ich muss heute in deinem Haus einkehren.“

Er lädt sich selbst ein, ohne zu fragen, ohne Zeit der Vorbereitung, ohne Zeit des Aufräumens oder Herrichtens.

Vielleicht führt das bei Männern ja nicht zu Krise, aber sicher bei manchen Frauen.

Das ist kein Höflichkeitsbesuch, sondern ein Dringlichkeitsbesuch.

Es folgt eine Krise bei den frommen Zuschauern, Empörung!!

- der hat Gemeinschaft mit einem Betrüger,
- mit dem, der mit der römischen Mafia zusammenarbeitet.

Es wird nicht berichtet, was Jesus Zachäus gesagt hat.

Allein die Gemeinschaft mit Jesus, verursacht eine Veränderung seines Finanzverhaltens.

In der Gastfreundschaft wird der Hauptkonflikt offenbar, das betrogene Geld.

Gastfreundschaft ist im Orient, damals wie heute, viel mehr als nur zusammen essen.

Dies ist ein Ritual des Friedens und der Freundschaft - das Verkosten von Brot und Kuchen **im Haus des Feindes bedeutete**, dass der **Krieg, der Streit, der Konflikt beendet war.**

Was erlebt Zachäus in der Krise,

er erlebt Gemeinschaft, Zuwendung

Nähe, Beziehung,

Liebe und Wertschätzung

und das alles führt zur Busse, zur Reue und dazu, das betrogene Geld wieder zurückzuzahlen.

Eine andere Begebenheit – ohne Happy End: Der Reiche Jüngling ging enttäuscht von Jesus weg, als er die Antwort von Jesus bekam, was er tun sollte, wenn er die Ewigkeit erreichen wollte.

„Und Jesus sah ihn an und liebte ihn...“

1. Ich erlebe auch in Krisen die Liebe Gottes - auch bei Schuld und Ablehnung.

Als der Reiche Jüngling auf den Vorschlag von Jesus nicht einging, können wir lesen: Er sah ihn an und liebte ihn.

2. Bei Jesus kann ich erleben und lernen Gelassenheit auszustrahlen, realistisch die Realität wahrzunehmen.

Das Gleichnis vom vierfachen Ackerfeld. (Matthäus 13, 1-23)

»Ein Bauer ging aufs Feld, um Getreide zu säen. 4 Als er die

Körner ausstreute, fielen ein paar von ihnen auf den Weg. Sofort kamen die Vögel und pickten sie auf. 5 Andere Körner fielen auf felsigen Boden, wo nur wenig Erde war. In der dünnen Erdschicht ging die Saat zwar schnell auf, 6 als dann aber die Sonne am Himmel hochstieg, vertrockneten die Pflänzchen. Sie konnten keine starken Wurzeln bilden und verdorrten deshalb in der Hitze.

7 Wieder andere Körner fielen ins Dornengestrüpp, doch dieses hatte die junge Saat bald überwuchert, so dass sie schließlich erstickte. 8 Die übrigen Körner aber fielen auf fruchtbaren Boden und brachten das Hundert-, Sechzig- oder Dreißigfache der Aussaat als Ertrag. 9 Wer Ohren hat, der soll auf meine Worte hören!«

Jesus erklärt seinen Jüngern das Gleichnis

18 »Euch will ich nun das Gleichnis von dem Bauern erklären, der Getreide aussät. Manche Menschen hören zwar die Botschaft von Gottes Reich, verstehen sie aber nicht. Dann kommt der Teufel und reißt die

Saat aus ihrem Herzen. Bei solchen Menschen ist es also wie bei den Körnern, die auf den Weg fallen. Andere Menschen sind wie der felsige Boden, auf den die Körner fallen: Sie hören die Botschaft und nehmen sie sofort mit Begeisterung an. Aber ihr Glaube hat keine starken Wurzeln und deshalb keinen Bestand. Wenn solche Menschen wegen ihres Glaubens in Schwierigkeiten geraten oder gar verfolgt werden, wenden sie sich gleich wieder davon ab. Noch andere Menschen gleichen dem von Dornengestrüpp überwucherten Boden: Sie hören die Botschaft zwar, doch die Sorgen des Alltags und die Verlockungen des Reichtums ersticken diese bald wieder, so dass keine Frucht daraus entstehen kann. Aber dann gibt es auch Menschen, die sind wie der fruchtbare Boden, auf den die Saat fällt: Sie hören Gottes Botschaft, verstehen sie und bringen Frucht, hundert-, sechzig- oder dreißigfach.«

Ich möchte nicht groß auf das Gleichnis direkt eingehen, sondern wie ich Jesus hier erlebe, wie ich ihn hier wahrnehme. Das ist ja unser Thema: Mit Gott Krisen erleben.

Im Gleichnis vom vierfachen Ackerfeld macht Jesus darauf aufmerksam, dass das Wort Gottes bei vielen Menschen keine Frucht bringt.

- Eine oberflächliche und kurzfristige Begeisterung für das Wort Gottes wird keine Frucht hervorbringen.
- Ein Herz, das von den Sorgen des Alltags und der Sünde bestimmt wird, wird keine Frucht hervorbringen.
- Selbst auf dem guten Land ist die Frucht unterschiedlich.

Jesus sagt: „Einiges fiel auf gutes Land und trug Frucht, einiges 100fach, einiges 60fach, einiges 30fach“.

So wie überall im Leben, ist es auch mit dem Glauben.

Manche Dinge wachsen und gedeihen gut, andere nur mäßig oder gering, wieder andere wachsen in die falsche Richtung oder entarten. An vielen Stellen aber erstirbt das Leben.

Selbst bei denen, die ihren Glauben ernst nehmen ist kein leuchtendes Weiß zu finden, sondern oft dunkle Flecken und Grauzonen.

Der eine Christ freut sich über das empfangene Heil mehr als der andere. Die Frucht des Glaubens ist bei dem einen deutlicher sichtbar als bei dem anderen.

- Es gibt Christen, die mehr zweifeln und angefochten sind als andere, die scheinbar dauerhaft auf dem Höhenweg des Glaubens vorankommen.

Wie erlebe ich Jesus hier bei dem Gleichnis vom 4-fachen Ackerfeld

Jesus legt hier eine große Gelassenheit an den Tag, angesichts der Erfolgskrise bei der Ernte bzw. bei der Beschreibung der Früchte im Glauben.

Wir wollen ja gerne das Optimalste aus unseren Bemühungen herausholen.

- analysieren, messen, zählen, wägen ab,
- Feedback, Qualitätskontrolle,
- auf den Feldern wird nachgeprüft, welches Insekten.. – Unkraut-Vernichtungsmittel möglichst optimal wirkt.

Jesus scheint keinen Stress zu haben, dass etwa nur 25% vom ausgestreuten Saatgut Frucht bringt, und selbst das brachte z.T. nur 30% Ertrag.

Er gibt keine Ratschläge, was man aus den Misserfolgen lernen könnte, wie man mit der Ertragskrise umgehen sollte, sondern stellt einfach nur fest. So ist es.

Wie ist das bei uns? Wenn jemand aus der Gemeinde austritt,

- vom Glauben abfällt, rückfällig wird,
- keine Frucht bringt. Bekommen wir dann Panik, wer hat wann was falsch gemacht.
-

Jesus regiert gelassen - und stellt die Realität fest und gerät nicht in Panik. Ohne Handlungshinweis.

- **Als wenn er sagen wollte: So ist es nun mal,**
- **stellt Euch darauf ein, verlasst Euch nicht auf überhöhte Erwartungen, und sucht nicht unaufhaltsam nach Schuldigen und Fehlern.**

5

3, Ich über seit ein paar Jahren eine neue Trotzphase ein! Dennoch.

- Die Menschen sind unlogisch, unvernünftig und egoistisch. Liebe sie **trotzdem**.
- Wenn du Gutes tust, werden dich die Menschen anklagen wegen „unlauterer“ Motive. Tue **trotzdem** das Gute.
- Wenn du Erfolg hast, wirst du falsche Freunde und richtige Feinde gewinnen. Arbeite **trotzdem** an deinem Erfolg.
- Das Gute, das du heute tust, wird morgen vergessen sein. Tue **trotzdem** Gutes.
- Ehrlichkeit und Offenheit machen dich verletzlich. Sei **trotzdem** offen und ehrlich.
- Die Menschen mit den größten Ideen werden abgeschossen von den Menschen mit den kleinsten Ideen. Denke **trotzdem** groß.
- Die Menschen haben Mitleid mit dem Verlierer, aber folgen nur dem Sieger. Kämpfe **trotzdem** für die Verlierer.
- Was du in Jahren aufgebaut hast, kann in einer Nacht zerstört werden. Bau **trotzdem**.
- Gib der Welt das Beste, was du hast, und du wirst dafür geschlagen. Gib der Welt trotzdem dein Bestes.

Von Paulus können wir das konstruktive „Trotzdem“ und „Dennoch“ in der Krise erleben.

Aus dem Gefängnis heraus schrieb Paulus nicht entmutigt, sondern schrieb kraftvolle Briefe zur Ermutigung der Christen – außerhalb.

Er bat nicht die Gemeinden, um die Befreiung seiner Ketten zu beten, sondern um die Kraft, trotz der Ketten weiter furchtlos für Christus zu sprechen.

Gott kann uns in jeder Situation gebrauchen, um seinen Willen zu tun.

Selbst wenn wir Gott um die Veränderung unserer Situation bitten, sollten wir zugleich darum beten, dass Gott seinen Plan durch uns gerade dort zur Erfüllung bringt, wo wir jetzt momentan sind, in Krankheit, finanziellen Nöten, beruflichen Herausforderungen oder sonstigen Konflikten.

Das Wissen, um Gottes **ewige Absichten** für uns, kann uns über schwierige Zeiten und Krisen hinweghelfen.

Wir können von Paulus lernen, in der Ewigkeit verankert zu sein.

2. Kor. 6, 4-10 Wir bleiben standhaft in Bedrängnissen, in Not und Angst, auch wenn man uns schlägt und einsperrt, wenn wir aufgehetzten Menschen ausgeliefert sind, bis zur Erschöpfung arbeiten, uns kaum Schlaf gönnen und auf Nahrung verzichten. Wir lassen uns nichts zuschulden kommen und erkennen Gottes Willen; wir sind geduldig und freundlich, **Gottes Heiliger Geist wirkt durch uns**, und wir lieben jeden Menschen aufrichtig. Wir verkünden Gottes Wahrheit und leben aus seiner Kraft. Zum Angriff wie zur Verteidigung gebrauchen wir **die Waffen Gottes**: das richtige Verhalten vor Gott und den Menschen. Dabei lassen wir uns nicht beirren: weder durch Lob noch Verachtung, weder durch gute Worte noch böses Gerede. Man nennt uns Lügner, und wir sagen doch die Wahrheit. Für

die Welt sind wir Unbekannte, aber Gott kennt uns. Wir sind Sterbende, und dennoch leben wir. Wir werden geschlagen und kommen doch nicht um. In allen Traurigkeiten bleiben wir fröhlich. Wir sind arm und beschenken doch viele reich. Wir haben nichts und besitzen doch alles.

Säuglinge brauchen eigentlich immer nur 2 Dinge **und schreien auch immer nur** bei 2 Dingen,

- wenn sie Hunger haben
- und wenn sie etwas brauchen:

- **„Fütter mich!“**
- und **„Mach meinen Dreck weg!“**.

Ich habe den Eindruck, bei geistlichen Säuglingen ist es genauso. Unsere Haltung, unsere Gebete, **manche unserer Lieder, entsprechen diesen geistlichen Säuglingen:** auf dem Schoß sitzen, wie bei Mama oder Papa.

Das ist nicht falsch, wir bleiben ja immer auch Gottes Kinder. Und wir dürfen natürlich immer mit allem Dreck und Wehwehchen zu ihm kommen.

Wir brauchen diese Nähe und die Zeiten in seiner Gegenwart.

Und doch ist auch das andere zutiefst Zeit der Gnade, sagt Paulus: **dann, - wenn er uns andere Wegstrecken führt:**

Wenn es Krankheiten gibt, Nöte, Zerreißproben, Krisen, Überlastung, Verfolgung, im Gefängnis, ja bis hin zum Martyrium.

Das Entscheidende bei Paulus war seine innere Einstellung, seine Herzens- und Bewusstseins-Haltung.

Wie sollen wir uns verhalten in einer Zeit, die von äußerlich schwierigen Umständen und Krisen geprägt ist?

Gerade in solch einer Zeit ist **die innere Haltung** enorm wichtig.

2. Kor, 6,6 Wir lassen uns nichts zuschulden kommen und erkennen Gottes Willen; wir sind geduldig und freundlich, **Gottes Heiliger Geist wirkt durch uns**, und wir lieben jeden Menschen aufrichtig. 7 Wir verkünden Gottes Wahrheit **und leben aus seiner Kraft**. Zum Angriff wie zur Verteidigung gebrauchen wir die Waffen Gottes: das richtige Verhalten vor Gott und den Menschen. 8 Dabei lassen wir uns nicht beirren: weder durch Lob noch Verachtung, weder durch gute Worte noch böses Gerede. Man nennt uns Lügner, und wir sagen doch die Wahrheit. 9 Für die Welt sind wir Unbekannte, aber Gott kennt uns. Wir sind Sterbende, und dennoch leben wir. Wir werden geschlagen und kommen doch nicht um. 10 In allen Traurigkeiten bleiben wir fröhlich. Wir sind arm und beschenken doch viele reich. Wir haben nichts und besitzen doch alles.

Ich denke, die Haltung bei Paulus ist geprägt von einem Leben im Heiligen Geist.

Was er hier beschreibt, sind zum einen die Früchte des Geistes, in der Liebe, in der Geduld, im Ausharren.

Und zum anderen sind es auch die Kraftwirkungen des Heiligen Geistes.

Wenn es keinen Halt gibt
in haltlosen Zeiten,
spielt meine Haltung eine entscheidende Rolle.

Je stärker die Bedrängung und Anfechtung von außen ist, desto wichtiger ist, dass wir ganz nahe bei Jesus stehen, ganz bei ihm, dass er in uns Gestalt gewinnt.

Nicht, dass wir uns verwirklichen können mit unserer Ansicht, sondern dass der Heilige Geist sich in uns verwirklichen kann.

Paulus ist gegen eine liebliche Heuchelei, wo man liebevoll ist und die Wahrheit nicht sagt, aber auch gegen eine kalte Wahrheit, die man einander um die Ohren haut und die nicht von der Liebe geprägt ist.

Wir brauchen Liebe in der Wahrheit und Wahrhaftigkeit in der Liebe.

Ganz viele negative Dinge sind um Paulus herum, und dabei ist seine innerliche Haltung „ganz nahe bei Jesus“.

- Alles und nichts haben zu können,
 - wirklich alles und nichts.
- Auf alles zu verzichten zu können
 - und doch innerlich unendlich reich zu sein.
- An einer anderen Stelle sagt er, er kann beides:
 - reich sein und arm sein.
- Er kann genießen, wenn es genügend gibt,
 - und er kann fasten und verzichten, wenn es nichts gibt.

Schon in seinem 1. Brief an die Gemeinde in Korinth wird seine innere Haltung deutlich - 1. Kor 7, 30+31:

Wer weint,
soll sich von seiner Trauer nicht gefangen nehmen lassen,

- sie darf uns nicht runterziehen

und wer sich freut,
lasse sich dadurch nicht vom Wesentlichen abbringen.

- Die Freude darf uns nicht ablenken

Wenn ihr etwas kauft,
betrachtet es so, als könntet ihr es nicht behalten.

- Das was wir kaufen dürfen wir nicht festhalten

31 Verliert euch nicht an diese Welt, auch wenn ihr in ihr lebt.
Denn diese Welt mit allem, was wir haben, wird bald vergehen.

Auch bei Philipper 4 können wir seine Dialektik, die scheinbare Widersprüchlichkeit als tiefe geistl. Haltung wahrnehmen:

Ich sage das nicht, weil ich Mangel leide;
denn ich habe gelernt, mir genügen zu lassen,
wie's mir auch geht.

- Ich kann niedrig sein
- und kann hoch sein;
- mir ist alles und jedes vertraut:

- beides, satt sein
- und hungern, beides,

Überfluss haben
und Mangel leiden;

Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht.

Soweit Paulus.

Das steht doch im krassen Gegensatz zu unserem Anspruchsdenken und auf unendliche Gerichtsverfahren, in denen wir unser „Recht“ einklagen.

Das wünsche ich mir auch, dass meine Grundsättigung in Gott mich befähigt, mit allem klarzukommen:

Gerade in der jetzigen Krise;

- wenig Gemeinschaft zu haben,
- in meiner Bewegungsfreiheit eingeschränkt zu sein
- und nicht zu wissen, was morgen kommt.

Mit Gottes Hilfe kann ich diese Spannung ertragen und zufrieden sein und muss nicht ausrasten.

Warum ist Paulus so ein souveräner Genießer?

Weil er weiß und darauf vertraut, dass Jesus genügt.

- Für alles, was ich nicht hatte und nicht habe,
- für alles was ich nicht bin und nie sein werde –
 - für all das hat Christus bezahlt,
 - hat Christus gelebt,
 - ist Christus gestorben.

Mit dieser Erfahrung besiegt Paulus die Gier nach größer, besser, schneller, bequemer, freier, corona,...

Er nimmt Maß an Christus, **weil er den Maßgeblichen kennt.**

Paulus ist innerlich ganz bei Jesus. Der macht ihn reich und füllt ihn aus, und dann kann er auf ganz vieles verzichten, aber auch alles mit Freude genießen.

Und ich denke, das ist so wichtig, gerade in so einer Phase wie sie der Paulus da erlebt:

- die Gemeinde in Korinth die er mitgegründet hatte, war moralisch am Nullpunkt
- Spaltungen waren an der Tagesordnung,
- falsche Apostel traten auf, mit und ohne Verschwörungstheorien
- der Charakter von Paulus wurde heftigst angegriffen
- es fanden öffentliche persönliche Beleidigungen statt gegen ihn
- und das Schlimmste: keiner aus der Gemeinde hat ihn verteidigt und unterstützt - Mobbing auf der ganze Linie.

In so einer Phase, wie sie der Paulus da erlebt, ist es lebensnotwendig innerlich ganz bei Jesus zu sein, gegen alle Verbitterung.

denn dann kann ich von Jesus her immer wieder, von seinem Kreuz her, die Liebe empfangen und die Gnade und Güte. Dann brauche ich nicht verbittert zu werden.

Dann erwarte ich nichts von meinem Partner, nichts von der Rente, der Regierung, meinen Kindern, der Versicherung – ich habe meinen Halt in Jesus.

Bei Paulus sehen wir die Haltung: ganz bei Jesus. Dann kann man genießen, wenn das Äußere da ist, und man kann verzichten, wenn das Äußere nicht da ist.

In Prediger 4,6 können wir lesen:

Eine Hand voll Gelassenheit ist besser
als beide Hände voll Mühe und Jagd nach dem Wind.

Besser nur eine Handvoll besitzen und Ruhe genießen,
als viel Besitz haben und alle Hände voll zu tun.

Gelassenheit in Krisen. Aber wie werden wir gelassen?

Meister Eckhart war einer der bekanntesten Theologen des Mittelalters.

„Gelassenheit“ ist ein zentraler Begriff in seiner Lehre.

Der Weg zu einer „gelassenen“ Haltung,
sagt Meister Eckhart,
führt nur über das „Lassen“.

Der Mensch, der gelassen hat - ist gelassen.“

- Wenn ich Erwartungen loslasse,
- Anliegen loslasse,
- meine Fassungslosigkeiten,
- meine Schuld, mein Versagen
- meine Schwierigkeiten

bei Gott loslasse, ihm überlasse dann kann ich gelassen werden. Ich lasse los „...denn er sorgt für euch“ (1. Petrus 5,7).
Was für ein Geschenk!

➤ **Wie erlebe ich Gott in Krisen?**

Wenn meine Mutter gesagt hat: „Du kannst was erleben!“ das habe ich in meiner Kindheit mit Angst, Drohung und Schläge verbunden.

Du kannst was erleben – bei Gott – verbinde ich heute mit Trost, Zuversicht und Barmherzigkeit.

Ich wünsche allen in dieser besonderen Zeit eine gelassene und gesegnete Woche – in der Gegenwart Gottes.

Ziehe die Schuhe des Vertrauens an, schlüpfe in die Jacke der Zuversicht, setze Dir die Mütze des Mutes auf, stecke Dir den Schlüssel der Geduld an den Schlüsselbund der Gelassenheit und bleibe bei allem, was Dir begegnet im Funkkontakt mit unserem großen Gott, der in allen Situationen Rat und Hilfe für Dich bereit hat.

Segen

Gott möge von seiner Heiterkeit ein Quentchen in uns hineinpflanzen, auf dass sie bei uns wachse, blühe und gedeihe, und dass wir unseren Alltag leichter bestehen.

Dass er uns bewahre vor jedem Hochmut und vor jeder Bitterkeit, und dass er uns fähig mache, weiterhin zu glauben an seine Welt, die nicht unsere Welt ist, und dass wir nicht ersticken an allem Tand und eitlem Tun ...

Er möge uns behüten vor aller Besserwisserei und uns beflügeln, Freiheit und Phantasie zu nutzen, um Feinde in Freunde zu verwandeln.

Er lösche langsam in uns jedes Vorurteil - langsam - denn wir stecken bis über beide Ohren voll davon.

Er schenke uns von seiner Vielfalt ein Stückchen Großmut und führe uns nicht in Haarspaltereien, Gedankenenge und Geistesnot.

Wir bitten ihn, weiterhin unser Freund zu sein, der immer uns übrigbleibt, in aller Finsternis und Unvernunft, wenn wir schier an allem und an uns verzweifeln.

Er sei mit uns, wenn wir unter den Verlierern sind, und gebe uns die Kraft zu Demut, die Kraft, am Ende aufzustehen für einen neuen Anfang.

Wer anders könnte uns zu neuem Lachen führen, zu neuer Hoffnung und Freude, immer wieder, nach Tausenden von Jahren?

AMEN

- Weitere Predigten von Arno Backhaus finden Sie hier:
<https://www.youtube.com/watch?v=quA-U37SF3o&t=632s>
- Oder auf der Homepage der Christusgemeinde am Airport – hier ist Arno Backhaus ehrenamtlicher Mitarbeiter:
<https://cgaa.de/predigten/mit-dem-tod-ist-alles-aus>
- Bücher und CDs von Arno und Hanna Backhaus finden Sie im Internet unter:
www.arnobackhaus.de
- Sie können Hanna & Arno Backhaus zu unterschiedlichen Themen in ihre Gemeinde einladen. Themenangebote: <https://www.arno-backhaus.de/03c1989c9207b8119/index.html>
- Terminanfragen richten Sie bitte an:

Hanna & Arno Backhaus
Hauptstr. 13 * 34379 Calden (bei Kassel)
Tel. 05677-1343 * Fax 05677-528
Arno.Backhaus@cidnet.de
www.Arno-Backhaus.de (homepage)



Wenn Sie die seelsorgliche Arbeit meiner Frau und mir unterstützen möchten:

**IBAN DE98 5206 3550 0005 0238 90 - unsere Bankverbindung für Spenden –
Wir können leider keine Spenden-Quittungen ausstellen.**